DFG
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-601140-p0001-8

In diesem Buch werden befunden:

1 Churfürstliche Oberpfälzische Hochzeitliche Ordnung, anno 1597.
2. Kurtzer Bericht in Pestilentzeit, durch M. Casp. Bucha, Med. der Churfürstin
3. Gründlicher Tractat D. Tob. Dornschreibs, Med. der Lün. von d Pest. rot. Ao. ao 603.
4. Bericht p für die Pest Ursach Anfall & Abfahrt der Pest. ao 607.
5. Regimen für die Stadt Zerbst, d. G. Espiner. 607. D. G. Sulm.
6. Vrtzbericht für die Pest Ursach Anfall & Abfahrt der Pest. 607.
7. Handregiment d. Christ. Mentzeri, Med. zu Leipzig, wieder die Pest. 598. & 607.
8. Bericht des Collegij Med. zu Wittenberg, wieder die Pestilentz, ao 607.
9. Promptuarium, wie man sich selbst zur Pestzeit halten p Andr. Lagarij, Med. zu Jena. 1576
10. Bericht für die Städte Zerbst und Brandenburg p D. Christ. Wirsung. ao 576.
11. Kurtz Tractätlin von d Pest p D. Jo. Francii, Med. zu Zerbst. ao 577.
Adde Lex 132. Disputatio in Academiis habita ā Albertis p.

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Xc. 37.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-601140-p0002-4

7

Kurtzer Unterricht/

Wie man sich

vor die schreckliche Seuche der Pestilentz/ sicherlich/ vermittelst Göttlicher hülffe/ verwahren/ vnd im fall der Noth/ so man damit behafftet/ curiren solle.

Vor das Fürstliche Anhaltische Hofflager zu Dessa/ auff Fürstlichen gnedigen Befehl/ zur Vorsorge/ vnterthenig gestellet.

Gedruckt im Jahr/

M. DC. VII.

PRÆSERVATIO,

Oder/

Wie man sich vor die Pestilentz verwahren sol.

DIeweil die schädliche Seuche der Pestilentz eine sonderliche ernste Straffe Gottes ist wegen vnserer grossen vielfaltigen Sünden/ als ist vor allen dingen von nöhten/ das ein jeder vber dieselben ware Rewe vnd Busse trage/ solche dem barmhertzigen Gott abbitte/ vnd sich jhme mit inbrünstigem fleissigem Gebett täglich befehle/ denn hernach die Mittel zur Prælervation oder Bewahrung wider diese gifftige Seuche gebrauche/ vnd nicht verachte. Nach dem aber die Vrsach solcher Seuche von einer Fäulnuß / die da aus Wärme vnd Feuchtigkeit entspringet/ herrühret: Sol die Præservation oder Verwahrung auff mässige kühlung (sonderlich im Sommer) vnd truckenung gerichtet / vnd begriffen werden

I. In Reinigung der Lufft.
II. In Essen vnd Trincken.
III. In Reinigung vnd Bewegung des Leibes.
IV. In Bewegung des Gemühts.
V. In Außtruckung der vbrigen bösen Feuchtigkeiten/ vnd sterckung der Hertzen vnd vornembsten innerlichen Glie-

dern/damit sie dem Gifft desto bessern widerstand thun/ vnd solches nicht leichtlich auffangen mögen.

I. Von Reinigung der Lufft.

DJe Lufft sol so wol eusserlich rein gehalten/als innerlich sauber an sich gezogen werden. Derhalben sol man

I. In gemein / die Gassen / Häusser / Höffe / Stuben vnd Cammern alles rein halten/den gestanck von allen vbelriechenden dingen meiden/das Viehe/so viel müglich/sonderlich die Schweine an andere örther verschaffen. In die Cloacken in acht tagen ein mahl drey händ voll vngeleschten Kalck werffen/damit derselbe gestanck gedempffet werde.

II. In den Häussern. 1. Ein Fewer machen/des tags auffs wenigste drey mahl/als frühe vnd abends/ wenn sich tag vnd Nacht scheidet / vnd zu Mittage / von Eichen/ Büchen/ Kien/Weinreben/Dannen/oder Wacholterholtz/entweder also vor sich alleine/oder etwas vom Hartze oder wolriechenden Kräutern darzu geworffen.

2. Auch einen Rauch. 1. Von Wacholter/Lorbeern/ Eichenlaub/Majoran/Poley/Quentel/Rauten/ Wermuth / Rosen/Schaffsgarben/ vnd andern Kräutern / die da an der hand seind. 2. Oder von Räuchpulver aus der Apotecken / ein wenig auff glüende kohlen werffen: Oder der Räuchküchlein eins oder zwey auff die kohlen legen. Oder selbst ein gröblich Pulver machen/vnd darzu Wacholterbeer/Eichenlaub/gedörrete Roßmarien jedes ein loth/Weyrauch/Myrrhen/rohte Rosen jedes ein halb loth nehmen. 3. Deßgleichen Bier oder Weinessig/darinnen Myrrhen oder Kupfferwasser zertrieben/ auff einen glüenden Kiesel oder Dachstein giessen. Oder Rau-

ten

ten vnd Scordion/ dürre oder grün / in Wein oder Bieressig Tag vnd Nacht legen/ denn wol außringen/vnd den Essig auf den Stein giessen.

III. In Stuben vnd Cammern kan gleicher gestalt erstlich ein Fewer vnd Rauch von obgemelten sachen (jedoch nach dem es einer/bevoraus die Weibspersonen/vertragen mag) gemachet werden 2. Sonderlich aber seind in solchē die wolriechende Wasser sehr gut vnd krefftig/als das man Zimmet/Nelcken vnd Zittwar jedes ein halb loth/gröblich zerstosse / vnd deñ mit einem halben Nössel weissen Wein/zwölff löffel Rosenwasser/ vnd sechs löffel voll Rosen/oder Violen/ oder Lavendel Essigs vermische/vnd auff einen heissen Ziegel oder Kieselstein giesse: Oder aber diese stück zusammen in einen reinen vergläserten Topff thue/mit einander auffsieden / vnd den Dampff in das Gemach oder Zimmer gehen lasse / so lang biß die wasser fast versotten: Vnd wenn man wider reuchern wil/auffs newe von den Wassern vnd Essige (oder diesen/ sampt dem Weine wol gar außlasse/vnd nur allein Rosen wasser nehme) etwas drauff giesse/vnd diß so offte/biß dem pulver alle krafft entgangen ist/ als denn mag man frisch pulver einschütten. 3. So kan man auch mit solchen wassern die Gemach/Wände vnd Bäncke besprengen. Oder aber mit Rauten/Rosen/Violen/Scordienkraut/in Essig/so mit Rosenwasser (wo es an der hand ist) vermischet/eingescharbet/ auch wol Myrrhen dariñ zertrieben/viñ im Winter Majoran/Poley/Salbey/Krausemüntze vñ Roßmarien darzu thun. 4. Wolriechende früchte / als Aepffel / Citronen/Pomerantzen/Limonien/Quitten / etc. in dieselben legen. 5. Vnd bißweilen in solchen einen Schoß gemein Büchsenpulvers anzünden. 6. Deßgleichen vngeleschten Kalck in kästlein in die vier Winckel wol empor auffhengen. Auch wol ein warm Brot/wie es aus dem Backoffen gezogen wird/in vier stück schneiden/vnd in die Stuben vnd Cammern

hengen/weil es auch etwas von vnreinigkeit der Lufft an sich zeucht/daher man solches hernach vergraben muß. 7. Sonsten seind die sehr heissen Stuben sehr vngesund: Die da im Sommer sollen kühle/im Winter aber messig warm sein/vnd in der höhe gegen Morgen oder Mitternacht ein bequem Fensterlein oder außgang haben. So sollen auch des Nachts die Fenster stets zugehalten werden/wie auch am Tage/wenn es neblicht vnd trübe wetter ist/wo es aber helle were/können ein zwo oder drey stunden nach der Sonnen auffgang/die Fenster gegen Morgen vnd Mitternacht auffgethan werden/wo ferne gegen denselbigen die vergiffte örther nicht gelegen seind.

IV. So können auch die Kleider fein sauber gehalten/oft vmbgewechselt/vnd mit Wein oder Biereßig/darzu die obgemelten sachen/oder klein gestossen gelber Agdstein/gethan sind: Oder mit Essig/Eichenlaub/Wermuth/Wacholterbeer vnd Rosen zusammen vermischet/bereuchert werden.

Was die Lufft anlangt/so innerlich durch den Mund/Nasen/vnd Pulßadern an sich gezogen wird: Kan man

I. Im Munde. 1. Mithridat/Theriac/auch die Mundküchlein aus der Apotecken geholet/halten. 2. Citronen oder Pomerantzen schalē/Angelicken/Bibenel/Meister/Pestilentz/Schwalben/Hollwurtz/Zittwer/Alandwurtzel/Rautenbletter vnd dergleichen/Entweder also schlecht/oder in Essig gebeitzt/vnter der zungen tragen/käwen/wegsprützen/oder desselben ein wenig einschlingen. 3. Deßgleichen den Mund mit Rosenessig oder Rosenwasser/auch andern Wassern/in welchen Citronen oder Limonienschalen gelegen haben: Oder mit einem guten Essig/darinnen Wacholterbeer/Scordion/Rauten vnd Wermuth eine weile gebeitzet/oder ein mal auffgesotten seind/offt außspülen.

II. Zur Nasen kan man sich wolriechender sachen befleissigen. Vnd zwar erstlich das Gesichte/sonderlich die Hände/

mit

mit dem wasser/darinnen Citronen/ Pomerantzen oder Limonienschalen gelegen: Oder mit Rosenwasser/ auch Rosenessig waschen: Oder mit einem verordneten wolriechenden wasser anstreichen. 2. Die Handschuch mie Muscaten/Zimmet/ Citronen oder Agdstein öhl. 3. Wie auch die Nasenlöcher mit gemeltem Agdstein/Muscaten/Angelicken/ oder Lavendel öhl oder Balsam: Oder mit Mithridat vnd Theriac also schlecht/ oder mit ein wenig Rosenwasser vnd Rosenessig/ sonderlich im Sommer (in welchem die jnnerliche vnd eusserliche sehr hitzige sachen schädlich seind) durch einander gemenget: Oder mit dem Nasensälblein aus der Apotecken/ anstreichen. 4. Ein pomum Ambræ, oder ein verordnetes säcklein bey sich trage. 5. Oder ein Knöpfflein aus Wacholter oder Eschenholtz drehen lassen/vnd in dasselbe Zittwer/ Angelicken/ Liebstock vnd Baldrianwurtz/jedes so viel als des andern/sampt etlichen frischen Rautenblettern/mit ein wenig Theriac vnd guten Rosen oder gemeinem Essig zusammen stossen/vnd in das Knöpfflein thun/vñ daran riechen. Oder ein Schwämlein in guten wein oder Bieressig/so mit frischer Rauten in einem Mörsel wol zerstossen/zurieben/vnd hernach ausgedruckt sey/netzen/vnd in gemeltes Knöpfflein legen/vnd solches alle tag vernewern. Oder aber das Schwämlein/ oder ein Schnuptuch in Rauten/ Scordion/oder Bezoar Essig netzen/vnd daran riechen/ sonderlich in böser neblichter lufft/vnd da man durch verdechtige örther gehen vnd reisen muß/oder einem eine krancke oder verdechtige Person ohngefehr anstösset.

111. Die Pulßadern/ als an beyden Schläffen/ vornen an den Armen/vnd an den Schenckeln vnten bey dē Knöcheln/ kan man mit Scorpionöhl: Oder Muscaten/ Zimmet/ Nelcken/Agdstein Balsam oder öhl/ Oder mit Theriac/so mit ein wenig Rosen/Lavendel/Bezoar/oder schlechtem Essig/ oder Scorpionöhl zertrieben/bestreichen. 2. Deßgleichen das hertz

mit

mit obgemelten öhlen oder Balsam / Oder dem oleo contra venena M. D. Hetruriæ: Oder mit dem Hertzsälblein aus der Apotecken: Oder auff dasselbe ein Küßlein mit Zimmet vnd Rosenwasser zuvorn angesprenget/tragen.

IV. Sonderlich sol man nicht nüchtern außgehen / vnd nicht allein die jtzt gemelten sachen eusserlich/sondern auch etwz jnnerlich zuvorn gebrauchen: Als/etliche bissen Brots mit butter vnd kümmel oder rauten essen/vnd ein trüncklein Wermut/ Salbey/Wacholter/oder Cardobenedicten wein drauff thun. Oder ein stücklein eingemachten Jngwer/oder eingemachte Citronenschalen. Oder ein wenig frische Wermuth mit Saltz. Oder frische Raute mit Saltz/oder auß scharffen Essig. Oder ein 6. 7. Wacholterbeer/die Nacht vber zuvorn in scharffen essig geweicht vnd widerumb abgetrucknet / kewen vnd einschlucken. Oder aber das Praeservatiff pulver/die Zittwer vnd andere küchlein/die Nußlatwerg/vnd andere sachen / so hernach zu außtruckung der bösen Feuchtigkeiten sollen vermeldet werden/gebrauchen: Vnd nicht zwar alle tage einerley / sondern damit vmbwechseln.

III. Vom Essen vnd Trincken.

DJe Speisen sollen der arth sein/daß sie leichtlich zu verdawen seind/ein gut geblüt bringen/vnd nit bald faulen/sondern die Fäulung verhindern. Derhalben man dieselben diese zeit vber/so viel müglich/mit Essig/Agrest/ Berberiß oder Johansbeer safft/ Citronen / Limonien/ Quitten/Cappern/Oliven/sawere Pflaumen/sawere Kirschen/ etc. zurichten kan. Vnd mehr Fleisch deñ Fische/auch mehr gebratens denn gesottens gebrauchen. Vnter den Fischen aber sonderlich

derlich die weichen vnd schleumigen / als Ahle / Ahlraupen / Barmen/etc. auch die Vögel auff den Wassern: Deßgleichen die Milchspeisen: vnd die bald faulende früchte/als Spilling / Maulbeer/Birnen/etc. meiden. So kan man auch auff die Speisen entweder den rothen Bolum, oder die Terram sigillatam, vnd Hirschhorn/oder was von Driesineth aus der Apotecken/auffstrawen: Deßgleichen ein wenig Gewürtz bey den kalten Naturen vnd Mägen/die da viel sawere Speisen nicht allezeit vertragen mögen. Welche sawrigkeit denn auch bey denen/die mit einem Husten oder beschwerung der Brust behafftet sind/mit Zucker kan gebrochen werden.

II. Ins Trincken kan man Wermuth/ Bibenell/ Scordien/Angelicken/Tormentill/sonderlich gesehabt Hirschhorn in ein tüchlein gebunden/hengen. Sonsten ein Kirschbier vnd Wein/vornemlich aber Zittwerbier vnd Wein/ auch Roßmarien/Cardobenedicten/vnd Melissen wein zurichten. Den Reinischen wein auch wol des Sommers mit Citronen oder mit Pomerantzen safft brechen. Vnd sol man die Trunckenheit zum eussersten meiden/auch der Messigkeit in speisen zum höchsten sich befleissigen/damit sich faule vnd vntüchtige feuchtigkeiten nicht samlen/vnd also das Gifft so bald nicht hafften könne. Jedoch ist in dieser Seuche / Hunger vnd durst leiden/ nie gut.

III. Von Reinigung vnd Bewegung des Leibs.

NAch dem die reinen Cörper nicht so leichtlich noch so hefftig/wie die vnreinen/von der Seuche angegriffen/auch jhnen im fall der noth besser mag geholffen werden/ Als ist sehr rahtsam/daß die Reinigung des Leibes

 itziger

jetziger zeit wol in acht genommen werde. Deßhalben kan man den Nodulum oder Büschel in der Apotecken zurichten lassen/ auff denselben die Nacht vber ein maß Bier giessen / dann deß Morgens frühe / etwa vmb acht vhr / eine warme suppen oder ein weich Ey essen/vnd von diesem Bier einen guten Trunck darauff thun. Wolte nu der Büschel den ersten Tag wenig wircken/kan man den andern tag zwene trüncke davon auff obgemelte weise thun / vnd also ein 5. oder 6. tage nach einander (doch nach gelegenheit der kräffte) damit anhalten / doch ehe davon getruncken wird/den Büschel zuvor ein wenig außtrücken/auch allezeit wider von Bier etwas nachgiessen.

Wo aber einer zum gemelten Büschel nicht lust hette/könte er Pflaumen kochen/ die heisse Brühe auff ein oder anderthalb loth Seneßbletter (aus welchen die stiele rein außgelesen seind) vnd eine zähe grob zerschnittenen Jngwer giessen / die Nacht vber wol zugedeckt stehen lassen/ dann die Brühe zwo stunden vor der Mahlzeit warm trincken / vnd gleichwol die Pflaumen geniessen.

Auch kan man nach gelegenheit der Complexion des Alters/vnd Constitution des leibes eine Ader springen lassen.

Deßgleichen alle acht oder zehen tage ein mahl der Pestilentz pillen ein quenten eine Person vber 20. Jahr/Eine andere vber 12. jahr einen halben quenten/ frühe/ oder (da jemandes nicht leichtlich zugewinnen) kurtz vor der Malzeit/in einem löffel Bier/oder (wo einer hitziger vnd truckner Natur were) in purgirendem Rosensafft nehmen. Darneben der Liberantis küchlein cum aloe v. vj. vij. viij. mehr oder weniger/nach dem sie groß seind/vnd der Patient alt ist / ein mahl in der wochen gebrauchen/ vnd wol achtung drauff geben / das der leib nicht verstopffet werde/ dafür man dann weiche Speise im anfang der Mahlzeit geniessen: Auch da es von nöthen / eine Haußclystier gebrauchen kan.

Sonsten

Sonsten viel baden/vnd sonderlich sehr heiß/ist nicht gut/ bevoraus in gemeinen Badestuben/die jtziger zeit wol vnd nützlich abzuschaffen weren.

So ist auch des Leibes steetige Ruhe sehr schädlich/ in deme er auch dadurch mit vielen bösen feuchtigkeiten beladen wird.

Ist derwegen messige vbung vnd bewegung sehr dienstlich: Vnd also auch das messige jagen/sonderlich an den tagen / da es nicht gar zu heiß oder neblicht ist/ Dieweil nicht allein auffn Felde/in Höltzern vnd Wäldern (bevoraus so da hoch gelegen seind) die Lufft besser vnd gesünder/als in den Städten gesunden/Sondern auch im jagen alles wol durchwehet/vnd der leib dadurch wol geübet vnd gesäubert wird. Daher schreibet man vnd die erfahrung gibts auch/das die Jäger in Pestilentz zeit / vor andern von solcher Seuche mehr befreyet seind.

IV. Von Bewegung des Gemüths.

Zu diesen gefehrlichen zeiten sind grosse bewegungen des Gemüts sehr schädlich. Es ist aber zuvoraus zu fliehen Erstlich/ Trawrigkeit vnd Schwermuth. Denn dadurch die Spiritus zum hertzen gezogen werden/ vñ alda gleich vermoddern/demnach leichter inficiret oder angesteckt werden. 2. So sol man sich auch hüten vor zorn/ vnd andern geschwinden bewegungen. Denn gleich wie durch die Hitze der Wein auffsteigēd wird/ also erreget sich alles im leibe durch die affect/ vnd werden gute vnd böse feuchtigkeiten vnter einander vermischet. 3. So ist auch Furcht vnd schrecken zu meiden / dieweil das Geblüt dadurch zum hertzen eilet/vnd das Gifft / so etwas auffgefangen/mit sich dahin führet. Derhalben sol man jhme

diese Seuche nicht vorbilden/noch viel daran gedencken/vnd jhm nichts grawen lassen: Sondern fein frisch vnd vnverzage sein/auch zu ziemlicher fröligkeit vnd ehrliche ergetzung gelegenheit suchen: Darneben seinen Beruff frewdig vnd fleissig verwalten. Wie J. Sirach sage: Mein Kind in widerwertigkeit sey getrost/vnd trotze auff dein Ampt/ c. 10. v. 31. Ja/ vertrawe du Gott/vnd bleib in deinem Beruff/ c. 11. v. 22. Denn der HErr hat seinen Engeln befohlen vber dir/ daß sie dich behüten auff allen deinen wegen/daß sie dich auff den händen tragen/vnd du deinen Fuß nicht an einen stein stössest/Psa. 91. v. 11. 12. So seind auch alle Haar auff vnserm Häupt gezehlet/vnd kan derselben keines ohne den willen vnsers Himlischen Vaters herab fallen/ Matth. 10. v. 30.

V. Von Austruckung der bösen Feuchtigkeiten vnd stärckung der jnnerlichen Glieder.

ENdlich zur Außtruckung der vbrigen bösen Feuchtigkeiten/vnd stärckung der vornembsten jnnerlichen glieder/damit das gifft nicht so eilend auffgefangen werde/noch seine wirckung bald verrichten möge: Sol man an denen tagen/da nichts purgirendes genommen worden/mit folgenden sachen abwechseln/nach dem ein jeder zu einer oder andern form der Artzney zuneigung treget/oder dieselbe haben mag/Kan derwegen.

1. Des Giftwassers/eine Person vber 20. jahr/ zwene löffel voll/mit ein wenig sawerm Citronensafft/oder Sawerampfferwasser: Eine andere vber 12. jahr/ein löffel voll gebrauchen.
2. Des Praeservatiff pulvers/eine Person vber 20. Jahr/

ohn

ohn gefehr 5. quenten: Eine andere vber 12. jahr/ ein halb quenten: In einem trunck warmen Bier oder Wein: Oder auff Butter vnd Brot essen.

3. Des Bezoar Essigs zwey löffel/ sampt drey Messerspitzen voll des Pulvers contra venena.

4. Der Zitwerküchlein 3. 4.

5. Der Angelickenküchlein 3. 4.

6. Der Alandküchlein 3. 4.

7. Der Liberantis küchlein von bolo 5. 6. 7.

8. Der Praeservatiff Lattwerg/ eine Person vber 20. jahr einer Castanien groß: Eine andere einer halben.

9. Der Gifft oder Schweißlattwergen einer guten Erbeß groß.

10. Vom gülden Ey auch einer Erbeß groß/ frühe nüchtern. Jedoch ist solche Lattwerge sehr hitzig / mehr im Winter denn im Sommer zugebrauchen / auch mehr den phlegmaticis, als den bilioſis.

11. Theriac oder Mithridat einer Haselnuß groß/ Sommerszeit in Rosenessig oder Sawerampfferwasser/ im Winter in einem warmen trünck lein Weins/ in zehen oder zwölff tagen ein mahl nehmen/ darauff ein wenig schwitzen/ vnd vier stunden fasten.

11. Das Gesinde kan erstlich des Pulvers vor das Gesinde gezeichnet vnd verordnet/ ein vier oder fünff messerspitzen voll auff Butter vnd Brodt essen.

Zum andern/ Wacholterbeer in Essig gebeitzt / mit Rautenblettern nehmen.

Zum dritten/ Knobloch in guten scharffen essig schneiden / vnd davon frühe/ warm etwas trincken.

Zum vierten/ Von Rauten/ oder Scordien/ oder Bezoaressig/ zween löffel voll nehmen.

Zum fünfften/ Eine Feigen auffschneiden/ den kern von ei-

ner Welschen Nuß darein legen/fünff Rautenbletter / vnd etliche körnlein Saltz darzu thun/am fewer ein wenig braten/vnd essen.

Zum sechsten/ In eine Schüssel voll warm Bier / so mit Butter etwas fetth gemacht/aber ohne brot vnd saltz/ 10. oder 12. tropffen olei juniperi distill. wol vermischen / vnd jeder Person etliche löffel voll davon frühe nüchtern nehmen lassen.

Zum siebenden/Die Nußlatwerge zurichten: Vnd darzu nehmen frische Feigen sechs loth/ welsche Nußkern drey loth/ frische Rautenbletter anderthalb loth/Wacholterbeer ein loth/ Zittwer ein halb loth/vnd ein quenten Saltz. Hacket die Rauten klein/vnd zerschneidet die Feigen / stossets denn mit einem guten Weinessig alles klein zusammen im Mörsel/zu einer Latwergen/ thut solche in einen reinen Topff/oder in eine steinerne Büchse/vnd giesset bißweilen ein wenig Weinessig drauff / damit es mit demselben wol durchzogen werde: Wil mans aber lenger halten/so wird so viel geleutert Honig dazu vermischt/ als zu einer Lattwergen von nöthen ist. Von dieser Lattwergen kan früh Morgens nüchtern eine Person vber 20. Jahr einer Castanien groß gebrauchen/die jüngern etwas weniger.

III. Die Schwangern Weiber können

1. Ein Pulver von geschabten Helffenbein ein halb loth / Zittwer/Muscatennüsse/rothe Corallen/jedes ein quenten/ vñ Tormentillwurtzel ein halben quenten / auch so sie es lieblicher vnd anmutiger haben wollen/drey quenten oder gleich mehr zucker darzu thun. Vnd von diesem Pulver / so viel ohn gefehr als auff einem gantzen groschen mag gehalten werden.

2. Oder ihres Praeservatiff pulvers aus der Apotecken/ auch so viel in einem trünckle in Wein oder Bier: Oder auff Butter vnd Brot nehmen.

3. Der Liberantis küchlein cum bolo, absque aloë 5. 6. 7.

4. Der

4. Der Morsellen eine gantze oder halbe.

5. Oder da sie mehr lust zu einer Lattwergen hetten/jhnen eine zurichten/vnd darzu nehmen Rohtenrosen zucker/ Borragen zucker/jedes zwey loth. Roßmarien zucker / eingemachte Citronen schalen/ jedes ein loth. Terræ sigillatæ, Zittwer / Muscatennüsse/Tormentill/jedes ein halb quenten / dann mit sawrem Citronensafft wol vntereinander mischen : Vnd davon einer welschen Nuß groß auff ein mahl gebrauchen.

IV. Die Kinder/so vnter 5. oder 6. Jaren/ kan man gebrauchen lassen Erstlich / Alle die sachen/die den Schwangern Weibern verordnet/aber doch etwas weniger.

Zum andern/Darneben aber jhnen des Wuhrmsamens also schlecht/oder mit zucker vberzogen/ etliche Körner zu essen geben.

Zum drieten/Auch wol für sie ein sonderlich pülverlein von gutem Hirschhorn/ rohten Myrrhen / Tormentill / vnd Wurmsamen/jedes gleichen theil/ zubereiten / vnd mit Zucker lieblich machen.

Zum vierten/Deßgleichen jhnen der obgemelten Nußlattwergen einer Erbesen : Den ältern einer Haselnuß groß eingeben.

CVRA-

CVRATIO,
Oder/
Wie man mit Gottes
hülffe die Pestilentz curiren sol.

SO jemand/da der barmhertzige Gott gnedig vor sey/mit solcher Seuche angegrieffen wird/kan mans abnehmen/Wenn einer wider seine gewohnheit gehling schwermütig vnd verdrossen wird: Geschwinde mattigkeit vnd mühtigkeit in allen gliedern/als wenn sie zerschlagen weren empfindet: Hernach etwa ein vngewöhnlicher Frost/Kälte vnd schauder/oder ein vngewöhnliche Hitze/oder beyde Hitze vnd Kälte vntereinander/oder eusserliche Kälte/innerlich aber grosse brennende hitze fühlet/das er auch gantz vnruhig sich im Beuhe hin vnd wider wirfft/keine decke auff sich leiden wil/auch bißweilen vber grosse bitterkeit vñ truckenheit/deßgleichen grosse härtigkeit vnd brennen der zungen vnd Mundes klaget/vnd stets trincken begeret/grosse angst vnd bangigkeit vmbs hertze/auch als bald grosse ohnmachten/einen schnellen vnd schweren athem bekömpt/einen eckel vnd grawen zum essen hat/sich gern vndawen wolte/auch das erbrechen der bittern Gallen oder bösen stinckenden faulen schleims bißweilen erfolget. Grosse zuneigung zum Schlaff/vnd wehetag des Häupts hat/oder ist jhm als wenn er halb truncken were. Drücken der Brust/auffblehen vnter den Riebben/vñ stechen in den Seiten/oder vmb die Schöß/vnter den Achseln/vnd hinter den Ohren fuhlet: Da denn bißweilen Beülen auffzuschiessen:

Wie

Wie auch sonsten Carbunckel vnd Flecke sich zuerzeigen: Vnd offt eine schwinde fäuliche stinckende durchlauffende Darmgicht: Ein sehr stinckender Athem (vor dem sich die Astantes oder vmbstehenden wol fürzusehen) kalter Schweiß / vnd dergleichen zu folgen pflegen.

Wenn nu einem / aus des Allmechtigen schickung / solche Seuche anstiesse: Sol er nicht bald kleinmütig werden / als wenn er daran sterben müste / sondern bitte den barmhertzigen Gott vmb gnedigen beystand vnd hülffe / greiffe dann getrost zu den Artzneyen / vnd schiebe die nicht lenger auff.

Es stehet aber die Cura, in abwendung erstlich der innerlichen vrsachen dieser Seuche. 2. Vnd der vornembsten zufälle / die sich zugleich gemeiniglich zu finden pflegen.

Die innerlichen vrsachen seind 1. Antecedentes, oder die vorhergehende. 2. Vnd Coniuncta, welche der kranckheit am nehesten ist / vnd darinnen sich das gifft gleichsam auffenthelt.

I. Die vorhergehende vrsachen pflegen durch Aderlaß / Schröpffen / vnd purgiren abgewand zu werden.

1. Was das Aderlassen anlangt / kan ein Person 1. so vber 18. jahr. 2. Da sie starck. 3. Vnd blutreich ist. 4. Das gifft vber zehen oder zwölff stunden nicht bey sich gehabt hat. 5. Auch darauff nicht geschlaffen. 6 Vnd sonsten sich vor der Ader nicht entsetzet: Eine solche Person kan also bald ohn allen verzug (ohn allein / wenn der Leib verschlossen were / das derselbe zuvor mit einem Stuelzäpfflein / oder leichten Haußclystier geöffnet werde) die Median Ader auff 3. 4 5. vntzen (nach gestalt der kräffte / des Alters / vnd zufälle) auffs höchste / vnd nit drüber / springen lassen. Wenn sich auch ein zeichen also bald innerhalb gemelter stunden sehen liesse / vnd der Patient / wie angezeigt / starck vnd blutreich were: 1 Do das zeichen hinter den Ohren / oder am Halse erschiene / sol man die Häuptader an

der selben seiten öffenen. 2. Da sichs aber vnter der Achsel/ auff dem Rücken oder Brust erzeigete/ die Median an derselben seiten. 3. Da sichs am vntern Leibe vnd Schenckeln ereugete/ die Ader jnwendig desselben Fusses vnter dem Knöchel. Sonsten aber des Aderlassens sich enthalten.

2. Andern/ so zwischen zwölff vnd siebenzehen Jaren/ oder auch denen/ so älter/ aber doch schwächerer Natur/ auch der Aderlaß nicht gewohnet/ vnd gleichsfals die zwölff stunden noch nicht vorüber seind/ noch kein Schlaff darzu kommen ist: Kan man schröpffen vnter dem gürtel auff den dicken. Vnd wo auch allbereit Beulen oder ein ander zeichen sich erzeigete / köñen angedachte örther/ wie von der Aderlaß gemeltet / die Köpffe mit schröpffen gesetzet werden.

Jedoch ehe man zum Aderlassen oder schröpffen schreitet/ kan eine halbe stunde zuvorn/ nach eröffnung des Leibes / eine Person so vber 17. jahr/ des Pulvers vom Bolo ein quenten / in Wein oder Cardobenedicten wasser nehmen. Nach der Aderlaß aber oder schröpffen/ kan man vem Patienten eine Hüner oder Fleischbrühe mit Limoniensafft oder Rosenessig etwas säwerlich gemacht/ oder ein Eyeßdotter drunter vermischt / geben. Vnd denn eine stunde darauff das Schweißpulver oder Tranck gebrauchen lassen/ wie hernach ferner sol bericht geschehen.

3. Vom purgiren auch etwas kürtzlich zu melden / ist solches im anfang sehr sörglich vnd gefehrlich. Denn solche Gifft durch purgirende sachen nit mag außgeführet werden / sie sind denn sehr starck. Aber durch diese werden die humores im Leibe gantz hefftig bewegt/ da doch viel besser were / das sie zu der zeit stille blieben/ in dem ein jedes schädliches ding weniger schaden erwecken kan/ wenn es stille liget/ als weñ es bewegt wird: Bevoraus weil one deß das gifft dem hertzen zu zueilen/ vñ dasselbe anzugreiffen gearhtet ist. So werden auch die kräffte ereslich

lich sehr dadurch geschwecht/ derer doch der Patient die kranckheit zu vberwinden gar wol benötiget ist. Hat sich nun einer vorher/ neben andern sachen / zur præservation oder vorhütung dieser Kranckheit/ nottürfftig purgiret/ vnd zur Ader gelassen/der wird im angrieff gemelter Kranckheit / der Aderlaß vnd Purgation wol können vberhoben sein. Wo es aber die Notturfft/wegen der bösen feuchtigkeiten im leibe erforderte / kan am sichersten eine schlechte gemeine Haußclystier gebraucht dann bald zu den schweißtreibenden sachen/vnd also die nechste vrsach der Kranckheit zuvertilgen geschritten werden.

11. Was derhalben die nechste vrsach dieser Seuche/in welcher sich die Gifft gleich verwickelt/betrifft: Wenn die Aderlaß nichts nütze/vnd aus obberürten vrsachen nicht hat können zugelassen werden: Vnd der leib denselben tag nicht offen gewesen/sol man also bald eine Haußclystier (wie hernach eine sol beschrieben werden) brauchen/vnd weñ sie vber eine halbe stunde bey dem Patienten bleiben wolte/ die Natur mit einem geschärfften stuelzäpfflein zur abtreibung anreitzen: So nun das Clystier seine wirckung verrichtet / vnd wider weggangen ist: Sol man als denn ohne verzug (oder eine oder änderthalb stũden nach der Aderlaß oder Schröpffen/wenn sie seind zugelassen worden) die Schweißtreibende sachen gebrauchen / damit das gifft vom hertzen getrieben werde.

Kan also einer/nach dem jhme diese oder eine andere Form der Artzney anmutig sein möchte / oder haben könte / gebrauchen.

1. Des Schweißpulvers ein quenten: in Sawerampffwasser/da es mit hitze: Oder einen trunck Wein/da es mit kälte jhme ankome.

2. Der Gifft oder Schweißlatwergen ein quenten: Gleicher gestalt in Sawerampffwasser/oder Wein/oder auch in 6. löffel voll Nußwassers.

3. Des Giftwassers zwo vntzen (so ohngefehr 4. gute eßlöffel thun) in 6. löffel Sawerampff oder Cardobenedicten wasser.

4. Des Bezoar essigs vier löffel / mit einem quenten des pulvers contra venena, vnd vier löffel Cardobenedicten wassers.

5. Des contra oppositum ein oder anderthalb quenten / in einer Fleischbrühe/oder Sawerampffer wasser.

6. Des Campherpulvers ein quenten/in Wein oder Cardobenedicten wasser/ oder weinessig.

7. Der Pestilentz wurtzel (petasitis genant) zerstossen ein quenten/in wein/oder Scordien/oder Rautenessig.

8. Der gepülverte Tormentill oder Theriac jedes ein quenten/ in Tormentillwasser oder warmen Wein zertrieben vnd getruncken.

9. Cardobenedicten pulver ein quenten/in warmen Wein oder Essig.

10. Den Zwiebeltranck/darzu nehmet eine Zwiebel/schneidet dieselbe oben vmb die Blume gerings vmbher also auff/das der Kern mit der Blume könne daraus gezogen werden / füllet drein ein quenten Theriacks/machet die Zwiebel oben mit dem deckel wider zu/vmbwickelt solche mit nassen Wercke / setzet sie (also das die Blume vber sich gekehret werde) in heisse Asche / biß sie weich gebraten ist/als deñ nehmet die eusserste schale davon/das ander aber zerstosset in einem Mörsell oder Reibasche/ giesset darzu drey oder vier löffel voll warmen essig/ reibets deñ wol durch einander/ringets hernach durch ein rein leinen tüchlein/vnd trinckets also warm aus.

Man sol aber dieser allen sachen/ denen Personen so vber 20. Jahr seind/so viel geben/als gemeldet ist: Denen aber so vber 12. jahr/ den halben theil: Denen so vber 5. Jahr/den dritten theil davon.

Den

Den schwangern Weibern sol man ein sonderlich Gifft-pulver aus Zittwer einem halben loth / Terræ sigillatæ, des guten boli, gebrant Hirschhorn/Tormentill/ jedes ein quenten/zubereitete Perlen vnd rohte Corallen / jedes ein drittel eines quenten/machen/vnd jhnen davon ein quenten / oder zwey drittel eines quenten/nach dem sie starck/in einem trunck wein/ oder Scabiosen wasser/darinnen Zittwer vnd Tormentill auff gewallet seind/ eingeben.

Die Kinder vber fünff jahren sol man eben desselben pulvers ein drittel eines quenten/in Wein oder im gemelten Scabiosen wasser gebrauchen lassen.

Den seugenden Kindern sol man sehen / das jhnen von Tormentillpulver etwas in Cardobenedicten safft müge beygebracht werden. Sonsten können die Mütter oder Ammen die Schweißtreibende vnd andere sachen brauchen/ als weñ sie selbst mit der Seuche befallen weren / ohn allein / das sie nicht selbst darauff schwitzen/sondern das Kind offt anlegen / warm zudecken/ vnd es schwitzen lassen / demselben auch vnter dem schwitzen mit anstreichen vnd dergleichen labung zu hülffe kommen/wie bald wird vermeldet werden.

Wenn nu der Patient die Artzney genommen / vnd dieselbe nicht bey sich behalten könte/ sondern wider von sich breche: Sol man jhm den Mund mit essig vnd wasser zusammen vermischt/wol außspülen lassen/vnd jhm darauff zum andern/ auch da ers noch nicht behielte/zum dritten vnd vierten mahl / allezeit in einer andern form (wo jhm die erste gantz zu wider were) die Artzney wider eingeben: Vnd jhm Rosenessig oder geröst brot mit Muscaten vnd Nelcken bestrawet vnd in Rosen Essig genetzt/vor den Mund vnd Nasen halten: vnd ein stücklein Zimmet käwen/auch bald ein wenig Johansbeer safft/oder eingemachte Citronen schalen zu sich nehmen lassen: Deßgleichen auff den Magen warm geröst brot / mit essig besprengt /

anfänglich legen. Vnd da es ja von nöthen/einen grossen kopff
11 also trucken auffn Leib zwischen den Nabel vnd der Hertzgru-
ben setzen/damit er die Artzney möge bey sich behalten/ denn es
sonsten kein gut zeichen/vnd wenig hoffnung were.

Hierauff schickt er sich zum Schweisse/ vnd schlaffe ja nit/
sondern man verhindere den Schlaff durch allerley mittel/auch
halte man jm ein Schwämlein oder tüchlein in Rosenessig ge-
netzt/vor die Nasen. Wo sich auch der schweiß nit finden wol-
te/kan man solchen mit warmen ziegelsteinen in leinwand ein-
gewickelt/oder mit heissen wasser in zienerne flaschen gethan/
vnd ins Bette jm an beyde seiten/vnd an die Fußsolen gesetzt/
befördern/ vnd jhn ein zwo oder drey stunden / wo es müglich/
schwitzen lassen: Ob schon solcher Schweiß nicht jmmer gleich
hefftig ist/sondern das der Patient nur etwas schwitze / das er
nemlich feuchte/vnd fein zugedeckt bleibe.

Vnter dem schwitzen aber/kan man wegen hitze/ durst/vnd
mattigkeit/jme bißweilen 1. von dem hertzsterckenden kühlsäff-
ten einen oder zwene löffel voll/ als da ist der sawer Citronen/
Nelcken/blawe Violen/Borragen/ Johañisbeer / Berberiß-
beer safft/darzu ein vier tropffen Spiritus vitrioli, auff ein mal
zu nehmen/vermischet seind.

2. Oder der küchlein Manus Christi mit Perlen/vier oder
fünff: Oder auch so viel von den küchlein diamargariti frigidi,
electuarij de gemmis frigidi, diarodon. abbatis. &c.

3. Oder des eingemachten Rosen/Nelcken/ vñ Borragen
zuckers/ auch mit ein vier oder fünff tropffen Spiritus vitrioli
vermischt: Oder der stercklattwergen einer Castanien groß.

4. Oder Sawerampff/Cardobenedicten / vnd Scabiosen
wasser/jedes acht löffel/ blaw Violen vnd Nelckensafft/ jedes
ein löffel voll nehmen/ solche mit dem Spiritu vitrioli etwas
säwerlich machen/vnd jhn bißweilen einen Trunck davon thun
lassen: Zu welchen Wassern dann auch ein quenten des Hertz-

pulvers

pulvers nützlich kan vermischt/vnd also mit diesen sachen vmbgewechselt werden. Sonsten sol man jhm auch stettigs den Schweiß mit reinen tüchlein vom Angesicht abwischen.

Da er gentzlich außgeschwitzt/sol man jhn mit warmen tüchern wol abtrücknen/doch fleissig achtung darauff geben/das nichts vom schweiß wider hinnein schlage: Vnd mit dem hertzsälblein vmb die lincke Brust/auch die Pulß an Händen vnd Füssen schmieren: Demnach weiß anziehen/vñ in ein weiß bethe/doch das die Leylacher zuvor wol getrucknet vnd gewärmet seind/legen/vnd zwar/wo man raum hat/vnd es sein mag/gar in ein ander rein durchreuchert Gemach bringen/aber wol zusehen/das jhm nicht gehling eine kalte Lufft nach dem schweiß angehe.

Vber ein anderthalb stunden hernach kan man jhm etwas von krefftigen vnd dawlichen sachen zu essen geben/als von Hüner oder Rindfleisch brühe/vnd ein wenig essig darzu mischen: Oder ein Biersüplein mit Eyern: Wie auch sonsten weiche Eyer: Darneben ein trunck Bier/vnd da nicht sonderliche hitze vorhanden/einen leichten reinischen Wein/mit Endivien oder Erdbeer wasser/sampt ein fünff oder sechs tropffen Spiritus vitrioli, oder mit ein wenig Citronen safft vermischt. Vnd jhn noch nicht schlaffen lassen.

So sich nu der Patient vff den schweiß wol befühlete/auch jhm das Essen vnd Trincken wol schmeckete/sol er ein getrost hertz fassen/vnd hoffen/das die Natur die kranckheit vberwinden werde. Wo er aber ein 4. oder 5. stunden nach dem Essen vmb das hertze noch bangigkeit spürete/doch nicht gar zu math were (den man es in solchem fall etwas lenger auffschieben müste) sol er (dieweil auch sonsten dem gifft nicht zu trawen) der schweißtreibenden sachen eine (doch wegen mattigkeit/da die

vorhan-

vorhanden/etwas weniger) vöriger gestalt gebrauchen/vñ darauff eine oder anderthalbe stunde/oder lenger/da er kan/schwitzen/vnd auch nicht schlaffen/ also das er sich des schlaffs von anfang der Kranckheit 24. stunden enthalte. Vnter dem Schweiß aber kan man jhm widerumb etwas von denen droben im ersten schweißerzehleten hertzsterckungen geben: Nach demselben wol abtrücknen: Vnd zwo stunden hernach etwas zu essen geben: Denn sich zum schlaff schicken lassen.

Folgenden tag sol er frühe nüchtern widrumb der schweißtreibenden sachen einen halben theil/sampt einem halben quenten des Sterckpulvers vermischt / gebrauchen / vnd da sich ein schweiß erzeiget/denselben nach gelegenheit der kräffte abwarten/damit auch das hinderstellige gifft durch die Haut vollendo möge durchrauchen Nach Mittag aber/da der leib verstopffet were/sol er eine leichte Haußclystier brauchen: Vnd etwa zwo stunden hernach des stärckpulvers ein halben quenten mit Cardobenedicten oder Sawerampff wasser widerumb nehmen: Auch da die grosse hitze vnd durst vorhanden / von den sawern wassern mit dem Spiritu vitrioli, wie oben im ersten schweisse beschrieben/darneben trincken. Sonsten auch andere stärckungen/auch daselbst erzehlet/nicht vergessen.

Die andern tage darauff sol er allezeit frühe des Pulvers vom praeparirten Bolo, vnd hertzpulvers/jedes ein drittel eines quenten/in Sawerampff/Scabiosen / oder Cardobenedicten wasser/Oder (da keine hitze vorhanden) im Weine nemen: Nach Mittag aber das hertzpulver alleine gebrauchen.

Letzlich/dieweil sich (wie droben bericht geschehen) neben solcher Seuche etliche schwere Symptomata oder zufälle zuerzeigen pflegen/muß man dieselben sonderlich auch in acht nehmen. Was derwegen anlanget

1. Die Flöcke: So sie vmb die Brust vnd Rücken stecken/ vnd nicht herausser wollen; Sol man sich warm im Bette o-

der

der Gemache halten/ vnd mit warmen Tüchern offt reiben: Auch darnach den orth mit dem öhl von Salpetter in der Apotecken verordnet/des tages drey mahl/ frühe/ gegen Abend/ vnd der Nacht/warm anstreichen lassen: Innerlich aber des Aquæ petechialis ein loth mit drey oder vier löffel voll Cardobenedicten oder Sawerampff wasser: Oder von obgemelten schweißtreibenden sachen etwas nehmen / vnd darauff schwitzen.

II. Die Beülen: Solche müssen außgezogen/erweicht/geöffnet gereiniget/vnd denn zugeheilet werden. In Außzihung aber derselben/ist nicht rathsam/das man erstlich starcke attractiva oder heraus ziehende sachen / wie die Barbirer in gemein zu thun pflegen / gebrauche / sondern vom gelindern anfang. Derwegen kan man ein jung Huhn am hindern berupffen/vnd also lebendig auff die Beule ein zeitlang setzen/denn wider abnemen/vnd ein anders drauff setzen/vnd diß zum dritten mahl/so werden sie das gifft/ohne grosse bewegung vnd schmertzen ausgezogen haben/vnd bald hernach sterben: Darauff kan die Beüle mit Theriack gesalbet werden. Etliche streichen auff die Beülen ein wenig Theriack/vnd binden also bald eine lebendige von einander zerrissene oder zerschnittene Taube warm drauff/ so lang biß die Taube grünfarb vnd der Theriack roth wird / vnd sol aus der Tauben ein grün wässerlein fliessen/ das sie vor den gifft halten. Denn legen sie ein Weichpflaster von 4. loth Schweinen schmeer/vnd 2. loth gestossen Wermuth / auff die Beule. Sonsten ist in der Apotecken ein Zugpflaster/wie auch ein Weichpflaster/vnd Reinigungsälblein angeordnet. Nach der Reinigung aber kan man ein pulver von Tormentill/Weyrauch/Mastix/Veilwurtz/rohte Myrrhen/jedes ein halb loth / Scordien ein halb quenten/machen/vnd davon etwz einstrawen/vnd hernach vollents mit dem vnguento fusco, emplastro griseo & diapalma zuheilen.

III. Die Carbunckel: Zu welchen gleicher gestalt ein Zugpflaster/ Weichpflaster vnd reinigungssälblein / in der Apotecken zu finden ist. Vnd wird hierzu ein guter Barbierer nothwendig erfordert. Dann ob man gleich viel davon sagte / vnd auch anordnete/ so würde es doch keiner / der nicht sonderlich darumb bescheid weiß/ nützen vnd gebrauchen können/ vnd solte wol also mehr dadurch verseumet/ dann jhm geholffen werden.

IV. Das Häuptwehe. 1. Stösset man Rettich / vnd bindets dem Patienten hinden in das Genicke. 2. Auff die Fußsolen Rettigscheiben in Essig gebeitzt/ vnd mit Saltze bestrawet. 3. Auff die Stirn das vnguentum Alebastrinum also schlecht oder mit Frawenmilch vermischt. Oder man nimmet Eisenkraut wasser vier löffel/ Portulacke vñ Rosenwasser jedes zwey löffel/ Rosenöhl anderthalb löffel/ Bezoar essig oder weinessig einen guten löffel voll: Mischets durch einander / netzet ein zweyfach tüchlein darein/ vnd schlagets laulich vmb die Stirn. Oder man nimbt Pfersigkern (oder bittere Mandelkern) ein loth/ reibet solche mit Nachtschatten / Rosen vnd Hollunderblüthwasser jedes einen theil (als etwa jedes 6. oder 7. löffel) vnd Dillenwasser anderthalb löffel voll/ zu einer Milch: Netzet denn ein tüchlein drein / vnd schlagets laulich vmbs Häupt. Man mus aber achtung drauff haben/ wenn hinder den Ohren etwas auffgefahren sey/ das die vmbschlege dasselbe nicht berüren.

V. Die Wanwitzigkeit: Dafür bindet man 1. auch gestossen Rettig in das Genicke. 2. Vnd auff die Fußsolen die schnitten davon/ vnd widerholets offt. 3. Deßgleichen gemelte vmbschläge auff die Stirn. 4. Ziehet truckene Köpffe auff den Rücken/ von oben hinabwarts. 5. Reibet den Rücken vnd die Schenckel mit warmen tüchern auch abwarts. 6. Leget zerschnitten vnd zerstossen Hahnenfuß mit Saltz vnd Essig / auff beyde Puls (oder ein zwey quer finger davon / damit der Puls

könne

könne gefühlet werden) an den händen/ das es blasen auffzeuget: Schneidet denn solche auff/ vnd wo sie schmertzen/ bestreichet sie mit vngesaltzener Butter oder süß mandel öhl/ vnd lege ein kohlblat drauff. 7. Reisset einen jungen Hahn/ oder Huhn/ oder Taube/ lebendig entzwey/ vnd bindet sie also bald warm vber das Häupt.

VI. Das Wachen: Dawider 1. die Schlaffsalbe an die Schläffe vnd Nasenlöcher gestrichen. 2. Eine Mandelmilch von drey loth Mandeln/ ein loth weissen Mahn / vnd der vier kalten außgeschelten Samen jedes ein quenten/ mit Gersten oder Erdbeer wasser abgerieben vnd getruncken. 3. Auch die/ oben im Häuptwehe erzehlete Pfersigkernmilch / oder das stirnwasser vmb die stirn schlagen: Aber nicht oben auffs Häupt / damit die giftigen dünste nicht einwarts zu rücke getrieben/ vñ also dem Gehirn mehr schaden möge zugefüget werden. 4. Deßgleichen Portulacken / Lactucken / Nachtschatten / jedes eine handvoll/ Seeblumen vnd Blawe violen/ jedes eine halbe handvoll/ weissen Mahn ein halb loth/ Dillen samen ein quenten/ zusammen kochen/ die brühe abseugen/ vnd zu derselben acht löffel voll außgetruckten Lactucken oder Salatsafft thun/ denn einen reinen schwam darein legen/ hernach solchen im schatten trücknen lassen/ vnd daran riechen.

VII. Den tieffen Schlaff. 1. Zeucht man auch die truckene Köpffe hinabwarts. 2. Reibet den Rücken vnd Schenckel auch abwarts. 3. Lesset jhn riechen an Bibergeil. 4. Mischet Majoranwasser/ Pfeffer/ vnd Bibergeil durch einander / vnd streichets mit einem federlein in die Nasen. 5. Setzet gemeine Haußclystier/ da der leib verstopffet ist. 6. Bindet auch lebendige zerrissene Hühner oder Tauben warm auffs Häupt.

VIII. Die Ohnmacht vnd grosse mattigkeit. In diesen gibt man 1. vom Hirschhertzwasser 1. oder 2. löffel voll/ vor sich

 alleine/

alleine/oder mit ein wenig Citronen vnd Nelcken safft vermischet. 2. Eingemachten rohten Rosen/Sawerampff vnd Nelcken zucker/zusammen so viel als einer Castanien groß auff ein mahl/ vnd zuvorn mit drey tropffen Spiritus vitrioli säwerlich gemacht/auch zwey tropffen Citronen öhls/einen tropfen Zimmet vnd Nelckenöhls/ vnd guter ambræ zwey gersten körner schwer darzu vermischt. 3. Den Zimmet/Muscaten/oder Corallen/auch den sawern Citronen vnd Granaten safft. 4. Des sterckpulvers aus der Apotecken/ein vier oder fünff Messerspitzen voll/in ein löfflein der jetzt gemelten säffte/oder Hirschhertzwassers/oder Cardobenedicten wassers. 5. Die Küchlein Manus Christi mit Perlen/zubereiteten Smaragden/vnd etliche tropffen Zimmet/Nelcken/vnd Citronen öhl praeparirt. 6. Von aussen aber mit Zimmetwasser/ oder mit dem Hertzsälblein/oder mit dem oleo contra venena M. D. Hetruriæ, die Pulß/ das Hertz/vnd die Schläffe anstreichen. 7. Auch von Essig vnd wolriechenden Kräutern/oder Wassern/ etwas auff die Pulß binden: Vnd vor die Nasen halten. 8. Sonsten kan man jhm in solcher grossen Mattigkeit ein Krafftsüpplein machen/nemlich die gekochte Flügel vnd Brust von einem Huhne oder Cappaunen/in einem Mörsell gar wol stossen/ ein wenig Brühe/darinnen sie gekocht seind/ darzu giessen/ dann etliche mahl starck außtrücken/hernach ein wenig Wein/ der mit sawerampff/Borragen/oder Erdbeer wasser (in welche zwo frische Citronen scheiben etliche stunden zuvorn gelegen haben) vermischet ist: Oder ein wenig außgetruckten Citronen safft darzu thun/vnd dem Patienten davon geben. So ist auch in solchen fällen ein Cappaunwasser sehr dienstlich.

IX. Den grossen Durst. Da ist gut erstlich die obgemelte Mandelmilch/ohne den Nahnsamen zubereitet. 2. Ein Rosen oder Viol Julep mit Sawerampff/Erdbeer/oder Endivien wasser/sampt etlichen Tropffen Spiritus vitrioli säwerlich gemacht.

gemacht. 3. Die Sawerwasser / droben vnter dem ersten schweiß erzehlet. 4. Die Morsellen von sawern Citronensaft. 5. Die küchlein von Johañis oder Berberißbeer safft gemacht. 6. Citronen zu scheiblein geschnitten / in ein gläßlein gelegt / mit zucker dicke bestrawet / vnd des saffts davon bißweilen ein löffelein voll: Auch wol der scheiblein eins in mund / gegeben. 7. Quittenkern in ein tüchlein gebundē / in Rosenwasser geweicht / vnd auff die Zunge gelegt. 8. Den Mund mit gerstenwasser so mit Essig ein wenig säwerlich gemacht / außgespület.

X. Das vbrige Brechen. Wenn es nemlich gar zu sehr anhelt / das der Patient jmmer schwächer darnach wird: So leget man denn 1. Sawerteig mit allerley gewürtz durchknetet / auff den Nabel. 2. Streichet den Magen mit Muscaten / Mastix / vnd Quittenöhl an. 3. Leget auch wol auff das Pflaster von Mastix / vnd de crusta panis. 4. Deßgleichen thut viel gutes das Specificum anodynum, ein dritteel eines quenten / oder ein halb quenten in ein oder zween löffel voll Quittenweins oder saffts / oder wie mans einbringen mag / genommen.

XI. Das durchlauffen. Welches auch nicht ehe zu stopfen / biß das es vberhand nehmen oder die kräffte zu sehr schwächen wil: Als dann kan man erstlich den Magen vnd die Därme außspülen / mit einem Köpfflein Gerstengraupen suppen / darinnen rohter Rosen vnd Thomas zucker / jedes ein halb loth zuvor auffgewallet: Oder mit welcher zwene löffel voll des dürren Rosensaffts vermischet seind: Oder wol in gemelter suppen eine halbe hand voll dürre Rosen ein wenig auffsieden lassen: vnd also dem Patienten zu trincken geben / auch in vier oder fünff stunden ein mahl widerholen. 2. Darnach allgemach anfangen zu stopffen: Mit schlechtem Quittensafft: Corallensafft: Terra sigillata: Bolo armena: Schlecht Quittenbrot oder mit Citronen schalen. Die Speisen auch mit solchen sachen zurichten. Auch eine Mandelmilch mit Gerstenwasser /

in welchen zuvor Haußblasen vnd Muscatennüsse auffgesotten seind/ abreiben 3. Von aussen mit vorgemelten Muscaten/ Mastix vnd Quittenöhl: Deßgleichen schnitten Brodt geröst vnd auffgelegt: Das Pflaster diaphæniconis oder von Quittenbrot. 4. Im fall der noth/des Specifici anodyni ein halben quenten/in Quittenwein/oder Tormentillwasser/ etc.

XII. Verstopffung des Leibs. Da braucht man erstlich ein geschertes Stulzäpfflein. 2. Oder welches besser ist / eine gemeine Haußclystier: Darzu nimmet man Gerstengraupen oder Habergrütz suppe/Erbeß oder Fleischbrühe / oder ein Gerstenwasser/ein halb kändlein voll (das ist / den vierten theil eines Zerbster Mases)machet solche mit Baumöhl oder Butter wol fetth/vnd saltzet sie auch zimlich/Thut denn darzu Rosen oder gemeinen geleuterten Honig/vñ Thomas oder grawen zucker/ jedes ein löffel voll/vnd ein Eyeßdotter: Mischets hernach wol vnter einander/vnd setzets vor eine Clystier. Die da/wo man es begehret/stärcker kan gemacht werden/wenn aus der Apotecken der Latwerg lenitivi vnd diacatholici jedes ein loth darzu gethan wird. Vnd diß ist eine Clystier vor eine erwachsene Person/Denn vor die jüngern muß man der Brühe vnd der andern sachen weniger nehmen.

ZVm Beschluß ist aus diesen leichtlich abzunehmen/ wie die jenigen Personen / die die Krancken warhten / vnd mit jhnen vmbgehen/sich in vnd nach derselben Schwachheit oder tödtlichen Abgang/ verhalten sollen.

Das nemlich 1. Solche Personen (so da sollen Gottfürchtig/Ehrlich vnd Getrew/sonsten aber etwas alt vñ mager/doch nicht zu schwach/ sondern noch bey kräfften: Oder kalter vnd ruckner Natur: Oder zuvor mit dieser Seuche behafft gewesen sein) wann sie ein Fontanell/ oder sonst andere offene schäden haben/ dieselben (wie andere Leut/die damit behafftet) jhrer zeit nicht zuheilen lassen.

2. Den

2. Den Leib reine halten/ vnd deßhalben alle wochen ein mahl die Pestilentz Pillen gebrauchen.

3. Auch wol wöchentlich ein mahl schwitzen / vnd darzu der Schweiß oder Giftlatwergen ein gantzen oder halben quẽten (nach der Person alter vnd kräffte) in Wein oder Biereßig/oder ein halben quenten des Pulvers contra venena, mit drey löffel voll Aceti bezoartici. Oder sonsten der oberzehlten stücken eines nehmen.

4. Nicht lang nüchtern bey den Patienten bleiben / noch also zu jnen kommen/sondern des Theriacks oder Mithridats einer bohnen: Oder der Nußlatwergen mit essig angemacht/ einer Castanien groß: Oder 1. oder 2. löffel voll Rauten/Scordien/ oder Bezoaressig nehmen / vnd mit diesen sachen täglich vmbwechseln. Oder auch wol nur frische Butter vnd Brodt/ mit ein wenig Sawerampff/im Sommer/oder Rauten im winter essen/vnd einen trunck Wermuth/Zittwar / Salbey / oder Alantwein/im Winter/auch wol im Sommer/ wann es nicht gar zu heiß ist/drauff thun.

5. Vnter der zungen/der Mundküchlein eines nach dem andern: Oder rohte Myrrhen: Angelicken: oder die sonderlichen darzu geordnete wurtzeln halten/vnd kewen.

6. Das Zahnfleisch frühe mit Mithridat oder Theriack anstreichen/vnd denn mit Rosenessig wider abspülen.

7. Wie auch sonsten den Mund vnd Hände mit solchem Essige vnd Rosenwasser offt waschen.

8. Deßgleichen die Nasenlöcher mit den sachen anstreichẽ/ vnd die Kleider mit den jenigen bereuchern / so da droben von Reinigung der Lufft weitleufftig erzehlet worden.

9. Sonsten sollen sie im gehen nicht geschwinde eilen/damit sie nicht tieffen athem/wann sie zum Patienten kommen / holen dürffen/vnd also das Gifft desto eher an sich ziehen. Vñ wenn sie athem holen / an ein Schwämblein oder Tüchlein in

Scordien/

Scordien/Rauten/oder Bezoaressig genetzt/ oder sonsten an andere gemelte sachen riechen.

10. Darneben auch dem Krancken nicht lange stracks im Gesichte/sondern nach der seiten stehen oder sitzen: Vnd ohne deß auch gute achtung drauff geben/ das sie seinen Athem nicht auffangen.

11. Wann es aber mit den Patienten gantz gefehrlich/vnd man sich nun mehr seines Abschieds versihet / Sol man neben jhm ein Becken mit laulichen wasser setzen / vñ jhm ein stück warm Brodt/oder da solches nicht an der hand ist/von andern Brot in warmen wasser quellen lassen/vñ warm vor den mund vnd die Nasenlöcher legen. Deßgleichen in der Kammer rauten oder schlechten Essig/in welchen ein wenig Myrrhen vnd Kupfferwasser zertrieben seind/ auff glüende Dach oder Kieselsteine giessen. Auch warm wasser in etliche gefäße thun / vnd 1. oder 2. händ voll Kupfferwasser darzu vermischen / dann ein stück von einem heissen ziegelstein/oder glüenden Eisen/darein werffen / vnd solches etlich mahl widerholen: Damit das gifft nicht in die vmbstehende fahre / noch in die Spalten oder Klunssen schleiche/sondern also gedempffet / vnd zum theil ins Brodt gehaucht/zum theil in das wasser gezogen werde. Wie man denn sihet / das sich dasselbe gleich als ein Nebel oder Schleim/oder als wann etwa ohngefehr Staub darein gefallen were/oben auff das wasser setzet. Deßhalben sol das Brot bald nach des Patienten Abschiede/nicht zwar mit den händen/ sondern mit andern sachen/wie man mag/weggenommen/verdeckt (vnd tieff in die Erden vergraben: Dann etwa eine viertel stunde hernach/auch die Steine vnd Wasser allgemach vnd fein sachte an heimliche örther/ da niemand hinkömpt/ gebracht werden. Die aber solche vergiffte sachen außtragen/ die mögen den Mund vnd die Nasen mit vorgemelten sachen wol verwahren/damit sie nicht etwas vom giffte auffangen.

12. Nach

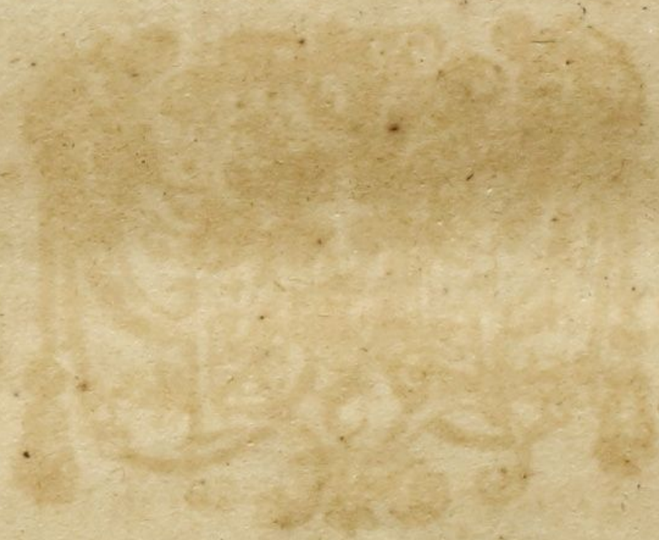
12. Nach diesen / wann der todte Cörper aus dem hause gebracht / sol man in demselben ein helle Fewer halten / vnd gleichwol in dem Gemache oder Zimmer reuchern / aber nicht mit solchen sachen / die einen grossen dampff von sich geben / der zum Hause hinnaus auff die Gassen schlagen möge: Sondern mit gemelten Essige / Myrrhen vnd Kupfferwasser / auff die heissen Steine gegossen: Mit diesen sol man eine Woche / täglich zwey mahl / anhalten / doch das die Fenster vnd Thüren fest zugemacht werden / damit sich der Rauch in alle Klunssen wol ziehe / vnd nicht etwa der Gifft neben dem Rauch / wann die fenster offen weren / sich in das nechste haus begebe. Wann nun in dieser zeit das Gifft durch solch reuchern geschwecht / sol widerumb ein sechs oder sieben tage nach einander damit forgefahren / aber doch / wo das Zimmer des Rauchs voll ist / als dañ die Fenster auffgethan / vnd solche allezeit / wann man reuchern will / wider zugemacht / vnd dann vber eine weile hernach eröffnet werden. Da auch diese zeit verflossen / kan man mit dem reuchern gentzlich innhalten / die Fenster vnd Thüren offen lassen / das die Lufft das Gemach wol durchwehen könne.

13. Darneben sol man auch Tische / Bäncke vnd Wände saubern vnd abwaschen: Deßgleichen die Kleider / Betthen vñ leinen Geräthe / so in wehrender Kranckheit gebraucht worden / auff etliche Tage wol durchreuchern / außsönnen / reinigen / dañ eine zeitlang auffn Boden vnter das Dach hengen / damit sie wol mögen außgewittert werden. Vnd wolle sich ein jeder vor Kleider / Beltze / Bettgeräthe vnd dergleichen / so itziger zeit zu kauffe / vnd offt aus den Sterbhäusser gebracht werden / ja wol vorsehen.

Der getrewe Barmhertzige Gott/ wolle vns bußfertige Hertzen geben/ die wolverdiente Straff gnedig abwenden/ vnd den Wein seiner strengen Gerechtigkeit mit dem öhl seiner vnermessenen Barmhertzigkeit gnediglich temperiren vnd vermischen/ durch das hohe Verdienst vnsers einigen HERRN vnd Mitlers/ Christi Jesu/

AMEN.

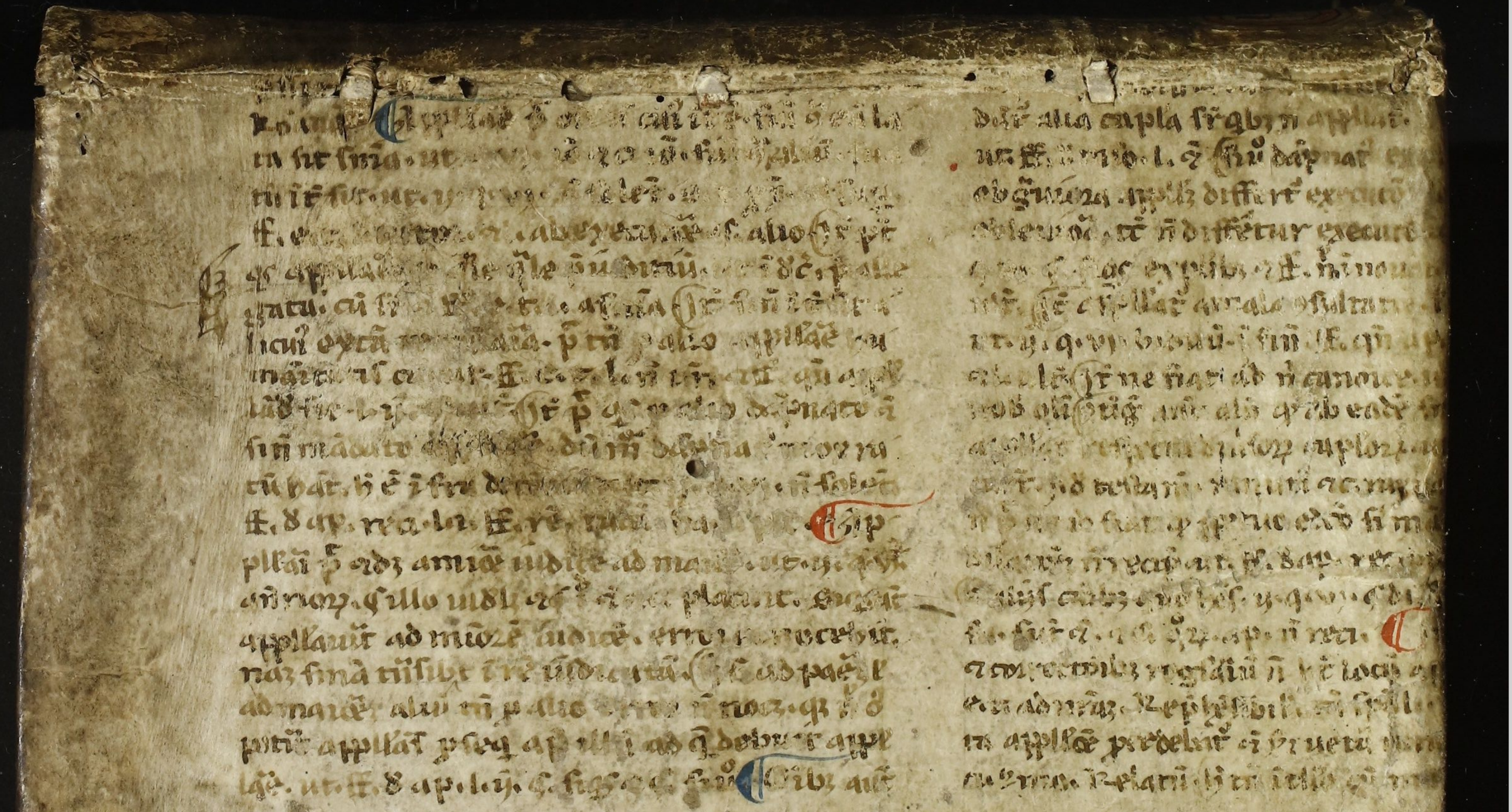
ENDE.



Hk 1460

ULB Halle
3
004 396 642

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-601140-p0039-2



[illegible]

[illegible] Capellanie [illegible] cum [illegible]
ta sit sententia. ut [illegible]
tu in [illegible] ut [illegible]
ff. [illegible] ab executione [illegible] alio [illegible]
[illegible] appellatione [illegible] iudicium [illegible]
gatu. cum [illegible] sententia [illegible]
licui extra [illegible] per tamen per alio appellare [illegible]
[illegible] ff. [illegible]
[illegible] Item per [illegible] dampnato [illegible]
sine mandato [illegible] dampnatus [illegible]
tum habet. hec est infra [illegible] non solet
ff. de ap. [illegible] ff. [illegible] Cap
pellari per eadem amicum iudicem ad maiorem. ut [illegible]
[illegible] Cum illo iudicio [illegible] placuit. [illegible]
appellavit ad minorem iudicem. [illegible]
nam finem transibit in rem iudicatam. [illegible] ad pacem vel
ad maiorem. alium tamen per alio [illegible] non nocet. quia [illegible]
potest appellans prosequi apud illum ad quem debuit appel
lare. ut ff. de ap. l. [illegible] Cum [illegible]

[illegible] alia capla [illegible] appellat.
ut ff. [illegible] l. [illegible] Cum dampnatus [illegible]
ob [illegible] appellatio differt executionem
[illegible] non differtur executio
[illegible] ff. [illegible]
[illegible] Item [illegible] appellat [illegible]
[illegible] ff. [illegible]
[illegible] Item ne [illegible] canonice [illegible]
[illegible] alii [illegible] eadem [illegible]
appellat [illegible] capitulorum [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] ff. de ap. [illegible]
[illegible] ff. [illegible]
[illegible] Cum
[illegible] non [illegible]
[illegible] ad [illegible] Reprehensibilis [illegible]
[illegible] appellatione procedebat [illegible]
[illegible] Relatum [illegible]

Kurtzer Unterricht/

Wie man sich

vor die schreckliche Seuche der Pestilentz/ sicherlich / vermittelst Göttlicher hülffe/verwahren/vnd im fall der Noth/so man damit behaffet/ curiren solle.

Vor das Fürstliche Anhaltische Hofflager zu Dessa / auff Fürstlichen gnedigen Befehl / zur Vorsorge / unterthenig gestellet.

Gedruckt im Jahr/

M. DC. VII.